



Wegmarken



Bauen und Wohnen

Alte Gebäude und Baulücken nutzen, statt Ausweisung von Neubaugebieten! Kleiner werden und in die Höhe streben spart Fläche und Rohstoffe. Optimale Dämmung, umweltfreundliche Baumaterialien und maximale Eigen-Energieherstellung! Die Erschwinglichkeit eines gemeinschaftsfördernden Wohnens verlangt nach sozialem, barrierefreiem Wohnungsbau, v. a. durch unsere kommunale Wohnungsbaugesellschaft.

‘Verbietet das Bauen!’ oder auch: ‘Flächenmoratorium für Neumünster!’ Diese Parolen beschreiben –nur wenig übertrieben- die Grundproblematik. Jeden Tag gehen wertvolle Flächen durch neue Straßen, Parkplätze, immer größere Einfamilienhäuser –z.T.- mit Schottergärten- und großflächige Gewerbeanlagen verloren. Dabei wird der Boden versiegelt, wodurch die Wasseraufnahme verhindert wird. Artenvielfalt geht verloren. Außerdem steigt der Material- und Energieverbrauch. Und in der Folge muss für die Erhaltung und Nutzung noch einmal viel Energie aufgewendet werden. Ökologisch deutlich sinnvoller sind Geschossaufstockung, Lückenfüllung (Nachverdichtung, Hinterlandbebauung), Umnutzung von z. B. leerstehenden Büro-/Gewerbebauten, Wiederherstellung durch Renovierung, Verkleinerung durch Einliegerwohnung oder Tausch etc.. Der individuelle Wohnraum muss zugunsten gemeinschaftlicher Nutzungsflächen (Wäscheräume, Werkstätten, Gästezimmer, Räume zum Spielen und Feiern) verkleinert werden. Mehrgenerationenhäuser, sozialer Wohnungsbau und Lösungen für die Obdachlosen sind weitere Zielsetzungen! Barrierefreies Bauen bis zur Haustür kann und soll die Behörde zur Regel machen. Die städtische Vergabe von privat genutztem Bauland/Wohnraum nach dem Erbbaurecht würde den Planungsbehörden ein umweltwirksames Werkzeug an die Hand geben.

Für alle Neubauten und bezuschussten Renovierungen muss die Installation von Sonnenenergiekollektoren verbindlich werden! Die Vorbildrolle der Stadt und ihrer

Wohnungsbaugesellschaft verlangt nach baldiger Solartechnik auf allen irgendwie geeigneten, 'eigenen' Liegenschaftsdächern und Freiflächen! Null-Energiehäuser und Zement-Vermeidungsstrategien sind Selbstverständlichkeiten. Solaruntaugliche, aber begrünte Dächer und Fassaden sowie zusätzliches Pflanzgrün dienen sowohl dem Klimaschutz als auch bereits dem Schutz vor den schon nicht mehr verhinderbaren Folgen des Klimawandels!